

# WIESBADENER KURIER

FREIZEIT KULTURNACHRICHTEN

## Großer Beifall für Daniel Honsack-Konzert im Kulturforum Naurod

Von *Manuel Wenda* vor 2 Tagen

Jetzt teilen:



WIESBADEN - Ein überaus apart zusammengestelltes Programm prägte das Gastspiel eines ungarischen Quartetts in der Daniel-Honsack-Konzertreihe, welche zum Andenken an den Kulturschaffenden und Journalisten Daniel Honsack (1976-2009) von Sandra Wintermeyer und Steph Winzen veranstaltet wird. „The trumpet shall sound“ war der Abend im Kulturforum Naurod überschrieben. Trompeten sollten freilich erklingen, Arien und Lieder gab es ebenfalls.

Höhepunkt sind Lieder von Zoltán Kodalys

Es musizierten die Trompeter Peter und Miklos Majer, die Sopranistin Reka Martonffy sowie die kurzfristig eingesprungene Pianistin Joana Delioran. Nach einer Fanfare der Gebrüder Majer begrüßte Ortsvorsteher Wolfgang Nickel das Publikum.

Es folgte Marc-Antoine Charpentiers Ouvertüre zu Te Deum, einem breiten Publikum bekannt als Titelmusik der Eurovision, dargeboten von

Peter Majer und Joana Delioran. Dann ein Sprung ins 19. Jahrhundert: Feinsinnig spürte Reka Martonffy dem romantischen Geist von „Seit ich ihn gesehen“ und „Er, der Herrlichste von allen“ aus Robert Schumanns „Frauenliebe und -leben“ nach. Peter Majer brachte die ersten beiden Sätze aus Joseph Haydns Konzert für Trompete und Orchester Es-Dur. Miklos Majer setzte den ersten unkonventionellen Akzent, in Otto Kettings „Trompetensolo“ beschwor er vielfältige Stimmungen, die mal verschwommen, mal durchdringend tönnten.

Von Gleichmut war Martonffys Vortrag in Alessandro Scarlattis „Mio Tesoro per te moro“. Im zweiten Teil wandte sich Peter Majer mit Joana Delioran Eugène Bozzas Caprice zu, Trompete und Klavier traten in einen Dialog, der sich komödiantisch, leichtfüßig, mit Anflügen von Melancholie entfaltete. Zu einem Höhepunkt wurden zwei Lieder Zoltán Kodalys, die Martonffy schillernd sang, packend begleitet von Delioran. Zum Abschluss der zweite Satz aus Joaquín Rodrigos „Aranjuez“-Konzert; eigentlich ist es für Gitarre und Orchester geschrieben, Miles Davis erschloss es den Trompetern. Großer Beifall für das Quartett nach zwei bunten Stunden.